

beschäftigten sich die Kreisleitung und die staatlichen Organe mit der Lage in dieser Stadt-LPG. Wir setzten Arbeitsgruppen ein, Untersuchungen fanden statt, Schlußfolgerungen wurden formuliert — aber grundlegend änderte sich nichts. Viele wichtige Schlußfolgerungen wurden vom Vorstand nicht durchgeführt, die Mitglieder der Grundorganisation waren nicht in den Kampf geführt, das Parteileben nicht entwickelt worden. Die Genossenschaftsmitglieder resignierten.

Wir haben aus diesen Erfahrungen Lehren gezogen. Angeregt von der Parteidiskussion zur Vorbereitung des VII. Parteitages haben wir in der LPG Osterburg die Diskussion darüber geführt, daß keiner auf Kosten der Gesellschaft leben darf. Eine Gegenüberstellung der Ergebnisse des Jahres 1966 in der LPG Osterburg und Fiessau, die beide vergleichbare Bedingungen haben, zeigte nämlich deutlich, daß die Genossenschaftsbauern in Osterburg bei weit geringeren Leistungen kaum weniger Einnahmen hatten als ihre Kollegen in Fiessau.

Diese in aller Öffentlichkeit geführte Diskussion hat die Gemüter im Kreis erhitzt und zu einer breiten geistigen Auseinandersetzung geführt. Es wurden damit Grundfragen unserer sozialistischen Demokratie, der Arbeit mit den Menschen und des Zurückbleibens auf einzelnen Gebieten aufgeworfen.

„Wir hatten uns bereits daran gewöhnt, eine wirtschaftsschwache LPG zu sein. Auf jeder Jahresdabrechnung wird seit elf Jahren über die gleichen Probleme diskutiert“, sagte die Genossin Stahl, Mitglied der Parteileitung, zu Beginn der Auseinandersetzung. Die wirkliche Lage der Genossenschaft war den Mitgliedern in der Vergangenheit verschwiegen bzw. nicht bewußtgemacht worden. Die tatsächlichen Er-

gebnisse des Einsatzes staatlicher Förderungs-mittel hatte der Vorstand verschleiert. Es ist klar, daß sich unter diesen Bedingungen keine Initiative entwickeln konnte.

Die Ursachen für das Zurückbleiben vieler Genossenschaften liegen zumeist im Zurückbleiben der Leitungstätigkeit, in der Verletzung der innergenossenschaftlichen Demokratie und in der Mißachtung der Parteibeschlüsse. Die Auseinandersetzungen in der LPG Osterburg bestätigten, daß wir die Menschen auf unserer Seite haben, wenn um die Probleme nicht herumgeredet wird.

Die offene Darlegung der Situation in der Genossenschaft half den Mitgliedern, die ganze Tragweite der Versäumnisse der Leitung zu erkennen. Sie begannen, darüber nachzudenken. Aber das konnte nicht genügen, um die Lage zu verändern. Es mußte zugleich der Ausweg gezeigt werden.

Der Ausweg

Mitarbeiter der Produktionsleitung arbeiteten mit den Genossenschaftsmitgliedern eine neue Betriebsordnung aus, die den Anforderungen eines sozialistischen Großbetriebes entspricht. Die Normenkommission des Vorstandes stellte neue, den tatsächlichen Bedingungen entsprechende Normen auf, um eine gerechte Vergütung zu ermöglichen. Es wurde eine feste Ordnung für die regelmäßige Durchführung von Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen und die Kommissionstätigkeit eingeführt.

Der betriebswirtschaftliche Beratungsdienst legte seine erste Bewährungsprobe ab. Er half, den Entwicklungsplan für die Genossenschaft aufzustellen und in Übereinstimmung mit der Perspektive der ganzen Kooperationsgemeinschaft ihren künftigen Platz darin zu bestimmen.

m

Denkmal! Das hieß, jedem seinen eigenen Forschungs- und Entwicklungsauftrag. Oftmals waren Hobbyentwicklungen, fernab von den volkswirtschaftlichen Erfordernissen, die Folge. Die prognostische Einschätzung der BMSR-Technik verlangt jedoch unerbittlich eine Konzentration der Kräfte und Mittel, um echte Spitzenleistungen zu schaffen. Die gesamte Arbeit der Par-

teioorganisation ist deshalb darauf gerichtet, die notwendige ideologische Klarheit bei den Wissenschaftlern und Technikern zu schaffen, damit sie ihrer hohen Verantwortung bei der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution und der sozialistischen Ökonomie gerecht werden und den sozialistischen Wettbewerb nach dem Stralsunder Beispiel weiterführen.

Gegenwärtig wird von hervorragenden Mitarbeitern des Instituts eine Prognose der Entwicklung der BMSR-Technik für die

Zeit bis 1980 ausgearbeitet, die das schnellste Eindringen der Elektronik in die BMSR-Technik und die Durchsetzung der komplexen sozialistischen Rationalisierung sichert. Eine im Herbst stattfindende „Ursamat-Konferenz“ wird die weiteren Aufgaben zur Entwicklung und Durchsetzung des Systems präzisieren. Veranstaltungen der Partei, wie Foren „Die Parteileitung lädt ein“, eine differenzierte Vortrags- und Lektionstätigkeit unterstützen wirkungsvoll den Prozeß des Umdenkens und fördern die Ent-

DER FEDER HAT DM